

Begründer der chilen. Salpeterindustrie wurde, die für die Schießpulver- und Medikamentenerzeugung von größter Bedeutung geworden ist.

L.: J. und R. Gicklhorn, *Th. H.s Bedeutung für die Erforschung Südamerikas vor A. v. Humboldt, in: Mitt. der Geograph. Ges. in Hamburg, Bd. 47, 1941, S. 269-364 (L. und Bibliographie von H.s sämtlichen in span. Sprache geschriebenen Werken)*; J. Gicklhorn, *Th. H.s Rolle in der Geschichte des Chilesalpeters und der Chilesalpeterindustrie, in: Sudhoffs Archiv für Geschichte der Med., Bd. 32, 1940, H. 6, S. 337-70*; K. B. Presl, *Reliquiae Haenkeanae (mit biograph. Einleitung von K. v. Sternberg)*, 2 Bde., 1830-35; Wurzbach; ADB; Otto 10.

Hänsel Peter, Violinist und Komponist.

* Leipa (Schlesien), 29. 11. 1770; † Wien, 18. 9. 1831. Nach Violinstud. bei einem Onkel in Warschau wurde H. 1787 unter Sarti Mitgl. der Kapelle des Fürsten Potemkin in St. Petersburg; 1791 Konzertmeister der Fürstin Lubomirska in Wien, wo H. auch bei Haydn Kompositionsunterricht nahm. 1802-03 lebte er in Paris, dann wieder in Wien.

W.: Hauptsächlich Kammermusik: 55 Streich-Quartette, 4 Quintette, 6 Streich-Trios, 3 Quartette für Flöte, Klarinette, Horn und Fagott, 15 Violin-Duette, Violin-Soli; Air avec 7 var. pour la harpe, op. 4, Märsche, Polonaisen; etc.

L.: Grove; Riemann.

Haerdtl Eduard Frh. von, Astronom.

* Penzing b. Wien, 10. 6. 1861; † Innsbruck, 20. 3. 1897. Sohn des Juristen Karl Frh. v. H. (s.d.), Vetter des Folgenden. Stud. an der Univ. Wien erst Med., dann Math. und Naturwiss. bei Königsberger, v. Oppolzer, Weiß, Stefan und Hann. Mitarbeiter an Oppolzers „Kanon der Finsternisse“, 1884 Dr.phil., 1888 Priv. Doz., 1892 ao. Prof. für theoret. Astronomie an der Univ. Innsbruck. Reisen nach Stockholm, München und Paris 1889-92. H., ein vorzüglicher und scharfer Rechner, wurde 1891 für eine Preisaufgabe zum Dreikörperproblem mit der Goldmedaille der Dän. Akad. d. Wiss. ausgezeichnet.

W.: Astronom. Beiträge zur assyr. Chronol., in: Denkschriften Wien, math. nat. Kl., Bd. 49, 1885; Bahn des Kometen Winnecke, ebenda, Bd. 55, 1889, Bd. 56, 1889 und in: Astronom. Nachrichten, 120, 1888, 122, 1889; Zu einem speziellen Fall des Problems der Dreikörper, in: Abh. der Münchner Akad. 17, 1892; Über 2 langperiod. Störungsglieder des Mondes... in: Denkschriften Wien, math. nat. Kl., Bd. 59, 1892; etc.

L.: Astronom. Nachrichten 143, 1897, S. 127; Vierteljahrsschrift der Astronom. Ges. 32, 1897, 33ff. (Schriftenverzeichnis); Poggendorff 4; Biogr. Jb. 1900.

Haerdtl Guido Frh. von, Jurist. * Wien, 23. 2. 1859; † Wien, 20. 7. 1928. Stud. an den Univ. Heidelberg und Wien Jus, trat 1881 bei der Salzburger Landesregierung in den polit. Dienst, dann als Konzipist in das Min. des Inneren berufen, 1914 Sektionschef. H. war in den verschiedenen Abt. des Min. beschäftigt, durch längere Zeit in der Ministerial-Vereinskomm. tätig und dabei mit dem Aktenwesen und der wirtschaftlichen Assoziation sehr vertraut geworden. Seit 1901 Vorstand des Departements für reichslegislat. Angelegenheiten, erhielt er 1905 die Leitung der legislat. Sektion und wurde bei der Vertretung der Regierungsvorlagen, der Wahlreform, sowie bei der Dienstpragmatik der Staatsbediensteten und bei den Verhandlungen der Min. Präs. Gautsch (s.d.) und Beck (s.d.) in Abg.- und Herrenhauskreisen bekannt. 1908-11 Min. des Inneren im Kabinett Bienenrath, mit welchem er bereits 1906-08 im Kabinett Beck zusammen gearbeitet hatte, nach dem Rücktritt des Kabinetts Senatspräs., später 2. Präs. des Verwaltungsgerichtshofes. 1907 Geh. Rat, 1918 i.R. H. trat als Innenmin. mit Festigkeit für die Rechte der Studenten der Dt. Univ. Prag ein und war darauf bedacht, das Ansehen des Staates im Auslande nicht durch Duldung staatsfeindlicher Umtriebe zu schädigen. Er zog sich durch sein Verhalten in der Frage der Rechte der Studenten der Dt. Univ. Prag, sowie durch die Herbeiführung der Sanktion der Gesetze betreffend den Gebrauch der dt. Sprache als Amtssprache der autonomen Behörden und als Unterrichtssprache in den Realschulen und Lehrerbildungsanstalten der Länder ob und unter der Enns, Salzburg und Vorarlberg, die Abneigung der tschech. Abg. zu.

L.: Wr.Zig., R.P. und N.Fr.Pr. vom 10. 11. 1916; N.Fr.Pr. vom 22. 7. 1928; Czeditk; Schicksalsjahre Österr. 1908-19. Das polit. Tagebuch J. Redlitsch, hrsg. von F. Fellner, 1954, s. Reg.

Haerdtl Hugo, Bildhauer. * Hof (Dvor, Krain), 22. 11. 1846; † Wien, 16. 2. 1918. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Melnitzky. An der Ausstattung der Ringstraße und zahlreicher Prunkbauten (Univ., Burgtheater, Börse, Neue Burg) war er mit Freiplastiken, Reliefs und Dekorationen, sowie mit Brunnenfiguren beteiligt.

W.: In Wien: Vier Brunnen im Park zwischen den Museen, 1888; Dekoration der zweiten Eckkuppel am Michaelertrakt der Hofburg, 1891; Figuren und Reliefs an allen Fronten des Kunsthist. Mus., am Parlament usw., Xenophon auf der Rampe zum